

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 56=76 (1910)

Heft: 52

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVI. Jahrgang.

Nr. 52.

Basel, 24. Dezember.

1910.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel. Im Auslande nehmen alle Postbüros und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.
Redaktion: Oberst U. Wille, Meilen; Oberst Fritz Gertsch, Bern.

Inhalts: Der Truppenführer im Instruktionsdienst. — Berittene Infanterie-Offiziere. — Schonung des Pferdematerials in den Militärkursen. — Die französischen Armeemanöver in der Picardie 1910. — Eidgenossenschaft: Entlassungen. — Eidgenössische Militär-Bibliothek.

Der Truppenführer im Instruktionsdienst.

Eine der schönsten und weittragendsten Errungenschaften der neuen Militärorganisation ist unzweifelhaft die Ueberlassung der Ausbildung der Truppeneinheiten an den Truppenführer. Der Truppenoffizier ist somit heute nicht nur der Führer, sondern auch der Lehrer seiner Einheit, es ist somit ein Zustand geschaffen worden, wie ein solcher in militärischer Beziehung überhaupt nicht anders denkbar ist und wundert man sich heute nur darüber, daß es einmal anders sein konnte. Es war aber teilweise auch darnach!

Um diesen veränderten Verhältnissen gerecht zu werden, sollte man meinen, müßte nun auch die Ausbildung der Führer, speziell der Stabsoffiziere, in den Spezialkursen ihrer Waffe eine etwas andere geworden sein, als bis anhin. Dem ist aber, wenigstens bei einigen Waffen, nicht so, sondern es wird in der alten Weise weiter unterrichtet, der Schüler wird wohl als Führer, nicht aber als Lehrer ausgebildet. Und doch ist das letztere so notwendig wie das erstere, wenn der Offizier das volle Vertrauen der ihm unterstellten Truppen erwerben will. Gegenseitiges Vertrauen ist aber die Grundlage der Disziplin und der Kriegstüchtigkeit überhaupt.

Wenn nun in folgendem hauptsächlich die Verhältnisse bei der Feldartillerie in Betracht gezogen werden, so mag dies dem Umstand zugeschrieben werden, daß der Verfasser dieser Waffe angehört und ihm die Details bei den andern Waffen nicht geläufig sind, da die Artillerie - Offiziere nicht das Glück haben, bei andern Waffen Dienst zu machen, wie dies die höhern Infanterie-Offiziere, zum Nutzen beider Waffen, z. B. bei der Feldartillerie tun können.

Die Ausbildung der Batteriekommandanten darf wohl als eine allen Anforderungen entsprechende bezeichnet werden. Es kann daher auch mit Genugtuung konstatiert werden, daß diese Einheitskommandanten der ihnen durch die neue Militärorganisation überwiesenen Aufgabe voll und ganz gerecht zu werden vermögen. Die Tätigkeiten als Führer und als Lehrer liegen eben bei dieser Stufe noch näher beieinander, sie berühren sich bei jedem Schritt und Tritt und bewegen sich mehr in den Details, die jeder Einheitskommandant beherrschen muß, wenn er die Batterie „führen“ will.

Ganz anders, viel weiter auseinander, liegen die Aufgaben beim Stabsoffizier, d. i. beim Abteilungs- und beim Regiments-Kommandanten.

Der Stabsoffizier, als Leiter der Schießübungen und der taktischen Uebungen der ihm unterstellten Einheiten, muß neben den Führereigenschaften ein weitgehendes Lehrertalent besitzen, sollen die Uebungen auch nutzbringend verwertet werden.

Aber nicht nur Lehrtalent ist erforderlich, sondern auch gründliche Beherrschung des Stoffes bis in alle Details, der Schießschule, der Schießregeln, der Schießtheorie und der Taktik seiner Waffe und derjenigen der Infanterie.

Wenn man nun diese verschiedenen Disziplinen immer nur als „Schüler“ lernt und betreibt, so wird man niemals dazu kommen, sie so vollständig zu beherrschen, daß man sie auch andern lehren kann.

Nun wird bei uns immer noch auch der Stabsoffizier in den Spezialkursen wie Rekrutenschule, Schießkurs, taktischer Kurs, als Schüler mitgeführt, denn das Bischen Kritisieren der Schießübungen kann doch wohl nicht als Ausbildung zum Lehrer betrachtet werden. So ausgebildet kommt der junge Stabsoffizier zu